

Der Lärm ist kartiert. Wie geht es weiter?

Zweiter wesentlicher Bestandteil der Lärminderungsplanung ist der **Lärmaktionsplan**, der derzeit von der Verwaltung vorbereitet wird. Mit ihm als dem eigentlichen Handlungskonzept soll die aufgezeigte Lärmbelastung durch geeignete Maßnahmenkonzepte vermindert werden. War die Lärmkartierung wesentlich von Bestandsaufnahmen, Datenrecherchen, Datenverarbeitung und Berechnungen in einem Zusammenspiel zwischen unterschiedlichen Fachdisziplinen der Verwaltung und externen Fachgutachtern geprägt, bildet bei der Lärmaktionsplanung auch die **Mitwirkung der Öffentlichkeit** einen wichtigen Bestandteil.

Der Lärmaktionsplan wird geeignete technische, bauliche, planerische, gestalterische, verkehrliche und/oder organisatorische Maßnahmen aufzeigen, die **zur Verringerung der Lärmbelastungen** beitragen können. Auch dabei findet ein enger Abstimmungsprozess zwischen der Stadtverwaltung und unterschiedlichen Planungsträgern statt, um auch durch kleine Bausteine Erfolge zu erzielen.

Der Lärmaktionsplan wird als Querschnittsinstrument in alle Handlungsfelder der Stadtentwicklung wirken und zu einer vorausschauenden und integrierten Berücksichtigung der Lärmschutzbelange bei nahezu allen kommunalen Tätigkeiten führen. Er wird das Bewusstsein für den Schutz vor Lärm bei allen kommunalen Entscheidungsträgern schärfen und langfristig für mehr Lebensqualität in unserer Stadt sorgen. Mit ihm können Synergieeffekte erzielt und Finanzmittel zielgerichtet eingesetzt werden.

Damit dieses Ziel im Jahr 2008 erreicht werden kann, ist jetzt Ihre Mithilfe erforderlich. Bitte nutzen Sie die im Folgenden genannten Informationsmöglichkeiten, einschließlich des bedienerfreundlichen Internet-Auftritts, und machen Sie Vorschläge für Maßnahmen gegen die in den Lärmkarten aufgezeigten Lärmbelastungen.

Die Strategischen Lärmkarten und der Lärmaktionsplan sind Steuerungsinstrumente für die Planung und daher für den Einzelnen unverbindlich. Sie selbst erwirken keinerlei Rechtsansprüche auf schallschutzwirksame Maßnahmen.

Wo gibt es Informationen?

Mehr über die Lärminderungsplanung erfahren Sie hier:

Beratungszentrum Bauen und Umwelt

Collinistraße 1, EG
Öffnungszeiten: Mo–Do 08:00–17:00 Uhr

Hier liegen die Strategischen Lärmkarten zur Einsichtnahme aus und es besteht die Möglichkeit, Ausschnitte kostenpflichtig zu drucken.

Fachbereich Städtebau, Team Lärmschutz

E-Mail: LMP@mannheim.de
Tel: 0621 293-7378 oder 293-7534 (Mo–Do 09:00–12:00 Uhr)

Hier erhalten Sie Fachauskünfte zu den Inhalten und dem Verfahren.

Im Internet

Auf unserer Website www.mannheim.de unter der Rubrik „Umwelt & Verkehr“ gibt es einen Link „Lärminderungsplanung“.

Hier gibt es die digitale Fassung der Strategischen Lärmkarten für Mannheim. Sie können sich hier auch einen beliebigen Ausschnitt erstellen und ausdrucken.

In den Bürgerdiensten und in K 7 sowie im Internet finden Sie auch Vordrucke für Ihre **Anregungen** zum Lärmaktionsplan. Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung.

Impressum:

Stadt Mannheim, Dezernat IV, vertreten durch den
Fachbereich Städtebau, Collinistraße 1, 68161 Mannheim

Der Dirigent Herbert von Karajan
nannte Lärm einmal
„den hörbaren Müll unserer Zivilisation“.

Lärminderungsplanung im Ballungsraum Mannheim

2



Strategische Lärmkartierung

Worum geht es?

Lärm ist das größte Umweltproblem. Lärm stört, Lärm verursacht Stress und Lärm schädigt die Gesundheit. Aus diesem Grund sind Lärmvorsorge, Lärmsanierung und der Schutz ruhiger Gebiete grundlegende Bestandteile einer nachhaltigen kommunalen Stadtentwicklungs- und Umweltpolitik.

Diesem Ziel dient die Lärminderungsplanung, die durch das Offenlegen von Lärmkonflikten (in den so genannten „Strategischen Lärmkarten“) und die Darstellung möglicher Gegenmaßnahmen (in den „Lärmaktionsplänen“) neue Impulse für die kommunale Lärmschutzpolitik erreichen will. Beide Instrumente sind 2007/2008 erstmals nach europaweit einheitlichen Vorgaben zu erstellen und alle fünf Jahre zu aktualisieren.

Die Lärminderungsplanung hat die Hauptlärmquellen im Blick. In den Ballungsräumen, zu denen auch Mannheim zählt, müssen darüber hinaus alle weiteren Lärmquellen erfasst werden, soweit diese schädlichen Umgebungslärm hervorrufen können.



Unter **Umgebungslärm** versteht man belästigende oder gesundheitsschädliche Geräusche im Freien, die durch Aktivitäten von Menschen verursacht werden, einschließlich des Lärms, der von öffentlichen Verkehrsmitteln, Straßenverkehr, Eisenbahnverkehr, Flugverkehr sowie von Geländen für industrielle Tätigkeiten ausgeht.

Die Strategischen Lärmkarten liegen nunmehr vor und die Lärmaktionsplanung ist in Bearbeitung. Damit ein Weniger an Lärm durch eine Fokussierung auf bestehende Lärm-brennpunkte erreicht werden kann, ist die Information und Mitwirkung der Öffentlichkeit erforderlich. Einzelmaßnahmen müssen in einer ganzheitlichen Betrachtung optimal miteinander koordiniert werden.

Was ist eine Strategische Lärmkarte und was bezweckt sie?

Die Strategische Lärmkarte lässt durch die Verknüpfung von Immissionswerten mit Betroffenenzahlen erkennen, in welchen räumlichen und thematischen Schwerpunkten sich die künftige kommunale Lärminderungspolitik bewegen sollte. Dies soll zu einem Mehr an Lärmschutz und Lärmvorsorge führen und zu einem vernünftigen Ressourceneinsatz.

Die detaillierte Kenntnis der Belastung durch Umgebungslärm einschließlich der Betroffenheitsanalyse ist erforderlich, um Gegenstrategien zu entwickeln und Handlungsschwerpunkte zu bestimmen.

Welche Lärmarten erfassen die Strategischen Lärmkarten?

Die Strategischen Lärmkarten zeigen über einen 24-Std.-Zeitraum und über einen Nachtzeitraum von 22:00 bis 6:00 Uhr, getrennt für jede Lärmquelle, die Höhe der Lärmauswirkungen in Mannheim auf:

- alle Straßen mit mehr als 4.000 Fahrzeugen täglich,
- die Mannheimer Stadtbahnen und OEG-Linien,
- den „City-Airport“ Neuostheim,
- den gesetzlichen Vorgaben gemäß ausgewählte Industrie- und Gewerbeflächen sowie
- den Handels-, Altrhein- und Industriehafen.

Die Schienenwege der deutschen Bahn AG in Mannheim werden durch das Eisenbahnbundesamt kartiert.

Andere Lärmarten wie etwa Lärm aus Sport- und Freizeitanlagen oder aus militärischen Einrichtungen sowie aus gesamtstädtischer Sicht weniger bedeutsame Lärmquellen wurden nicht kartiert, da sie von den gesetzlichen Vorgaben nicht erfasst werden.

Im Ergebnis lässt sich bereits jetzt erkennen, dass Verkehrslärm von Straße und Schiene für die größten Lärmbelastungen im Stadtgebiet verantwortlich ist.

Was lese ich aus einer Strategischen Lärmkarte?

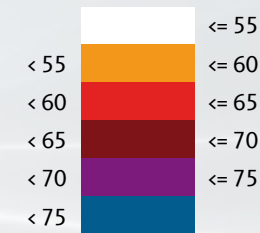
Aus den Strategischen Lärmkarten kann abgelesen werden,

- in welchem **Umfang**,
- durch welche **Lärmquellen** und
- mit welcher **Lärmintensität**

die Bürgerinnen und Bürger Mannheims betroffen sind.

Die unterschiedlich farbig dargestellten Lärmbereiche ergeben sich aus den Mittelungspegeln in einer Wirkhöhe von 4,0 m über Gelände.

Als Indikatoren für die Belastung durch Lärm wurden der **Tag-Abend-Nacht-Lärmindex** (L_{den}) für eine Betrachtung von 24 Stunden und der **Nachtlärmindex** (L_{night}) für die 8-stündige Nachtzeit herangezogen.



Eine graphische Darstellung der Lärmsituation erfolgt durch Iso-phonen- Bänder, die in Schritten zu jeweils 5 dB(A) unterschiedlich farbig abgestuft als Zonen dargestellt sind. Weiß bedeutet „weniger stark belastet“ als z. B. blau, „stark belastet“.

Die gesetzlich vorgegebenen Kartierungswerte liegen bei >55 dB(A) über 24 Stunden und bei >50 dB(A) im Nachtzeitraum von acht Stunden.

Die geschätzte Anzahl der von Lärm über 55 dB(A) in 24 Std. und über 50 dB(A) nachts betroffenen Menschen kann in den Strategischen Lärmkarten in tabellarischer Form abgelesen werden.

Es zeigen sich „**Lärmschwerpunkte**“ mit mehr als 65 dB (A) über 24 Stunden bzw. mehr als 55 dB(A) nachts, „**Lärmbrennpunkte**“ mit mehr als 70/60 dB(A) und „**besondere Lärmbrennpunkte**“ mit mehr als 75/65 dB(A) in 24 Stunden bzw. nachts. Natürlich sind die „weißen“ Bereiche nicht immer leise. Hier wirken sich nur die genannten Lärmquellen nicht (mehr) aus.

Die Aktionsplanung wird sich zunächst auf die Brennpunkte mit den dort herrschenden sehr hohen Lärmbelastungen konzentrieren.

Zusätzlich werden auch Angaben über Wohnungszahlen sowie betroffene Schulen und Krankenhäuser gemacht.